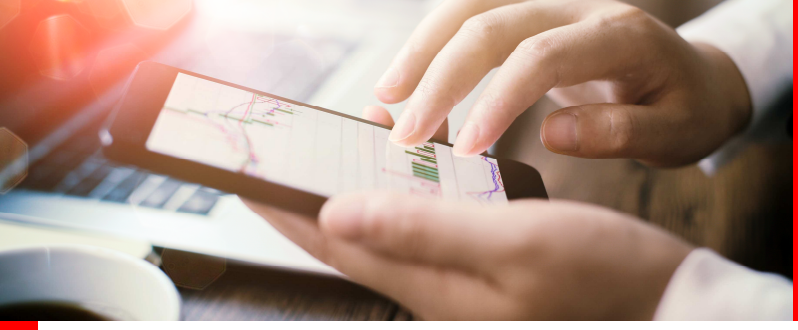


Kapitalmarktbericht

03/24

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konjunktur & Lage

Zu Beginn des Monats März lag der Fokus der Marktteilnehmer insbesondere auf den republikanischen Vorwahlen, welche im Rahmen des „Super Tuesday“ mit dem Rücktritt der Trump Konkurrentin Nikki Haley ihr Ende fanden. Somit wird voraussichtlich Donald Trump als Präsidentschaftskandidat der Republikaner für die kommende Wahl im November antreten.

Den restlichen März wurden die Kapitalmärkte primär von Konjunkturdaten und den Notenbanksitzungen geprägt.

In den USA zeigten die Konjunkturindikatoren ein uneinheitliches Bild. Positiv fiel erneut der Arbeitsmarktbericht für Februar aus, welcher 275 Tausend neue Beschäftigte auswies. Die positive Stimmung wurde jedoch durch eine, über den Erwartungen liegende US-Inflation gebremst. Auch die US-Erzeugerpreise für den Monat Februar fielen deutlich höher aus als erwartet. Weitere Impulse setzte der amerikanische ISM-Einkaufsmanagerindex, der zwar um 1,3 Punkte auf 47,8 und damit in den rezessiven Bereich fiel, aber damit schnellere Zinssenkungen der Zentralbank wahrscheinlicher machte.

Deutlich positivere Konjunkturdaten wurden in Europa veröffentlicht. Das „Economic Sentiment“ der EU-Kommission zeigte einen leichten Anstieg und auch der europäische Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor konnte über die Expansionsschwelle von 50 Punkten steigen.

In Deutschland konnte für den Monat Februar eine Teuerungsrate von 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat ausgewiesen werden, wodurch sich der rückläufige Trend weiter fortsetzte. Die positive Entwicklung der deutschen Inflation blieb jedoch verglichen mit den anderen Indikatoren die Ausnahme. Sowohl die Auftragseingänge der Industrie, als auch der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe zeigten Rückgänge.

Die Notenbanksitzungen im März waren für die Marktteilnehmer und ihre Investitionsneigung von richtungsweisendem Interesse. Sowohl die EZB, als auch die US-Notenbank FED hielten an ihren aktuellen Zinsniveaus fest. Die getätigten Aussagen von EZB-Präsidentin Lagarde über mögliche Zinssenkungen im Juni wurden von den Märkten positiv aufgenommen. Auch ihr amerikanischer Kollege Powell konnte mit drei in Aussicht gestellten Zinssenkungen und einer eventuellen Verlangsamung des Bilanzabbaus für positive Stimmung sorgen.

- **Notenbanken ohne Zinssenkungen**
- **Aktienmärkte mit neuen All-time Highs**
- **Konjunkturdaten gemischt**

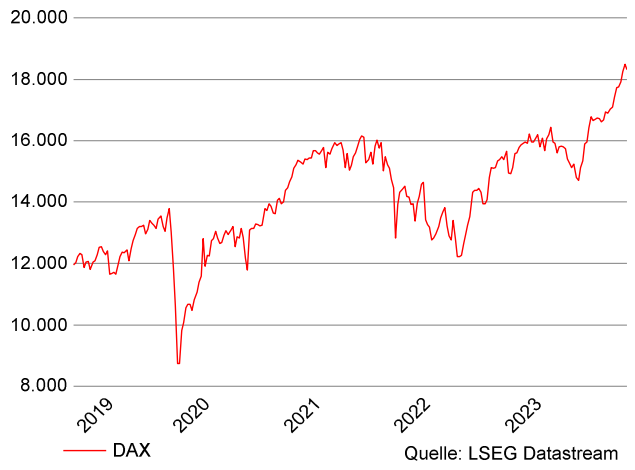
Konjunkturindikatoren*

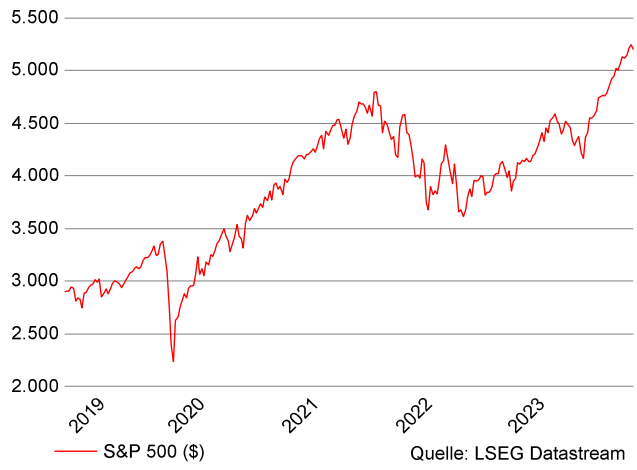
Deutschland	**=**
Europa	**=**
USA	**+**
Emerging Markets	**=**

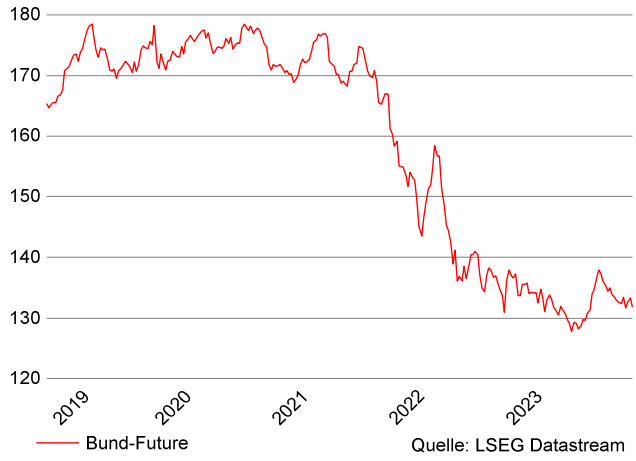
*im Vergleich zum Vormonat
+ Verbesserung / = unverändert / - Verschlechterung

Aktienmärkte

Im vergangenen Monat März konnten die globalen Aktienmärkte ihre positive Entwicklung seit Jahresbeginn weiter fortsetzen. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch die Erwartungen kommender Zinssenkungen getrieben. Trotz des negativen Einflusses der veröffentlichten US-Inflationsrate konnten die positiven Faktoren in den USA überwiegen. Der amerikanische S&P 500 Index konnte mit einem Wertzuwachs in Höhe von rund 3,1 Prozent ein neues All-time High zum Ende des ersten Quartals verbuchen.
Auch die europäischen Aktienmärkte konnten eine gute Performance im März ausweisen. Der Euro Stoxx 50 Index stieg um knapp 4,2 Prozent und auch der deutsche DAX40 erreichte mit einer Wertentwicklung in Höhe von 4,6 Prozent ein neues Allzeithoch.





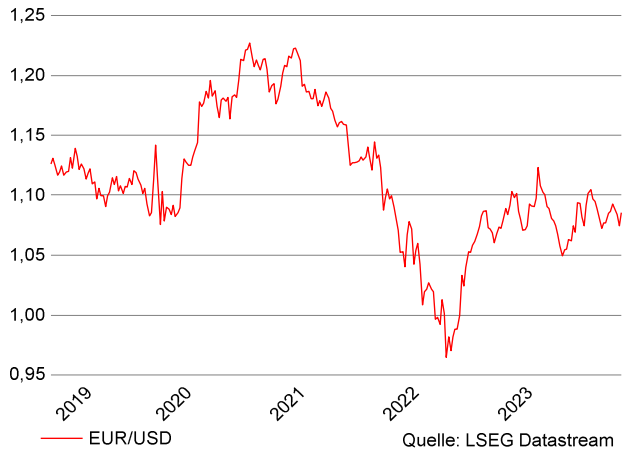


Rentenmarkt / Zinsmarkt

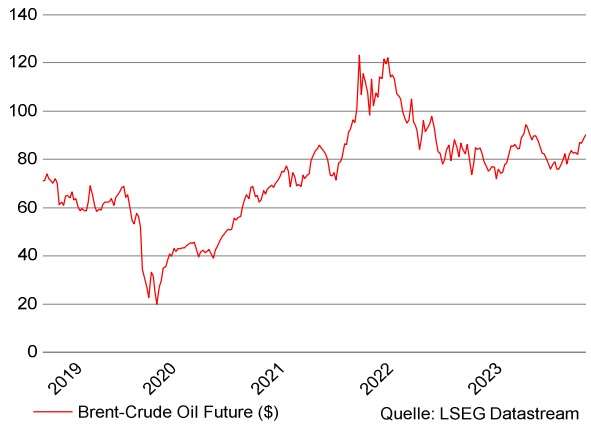
Die internationalen Rentenmärkte wurden im März insbesondere von den veröffentlichten Konjunkturdaten und den Zinssenkungserwartungen der Marktteilnehmer beeinflusst. Nachdem die 10-jährige Bundesanleihe im Monatsverlauf kurzzeitig über die Marke von 2,45 Prozent stieg, führte ein deutlicher Kursanstieg zum Monatsende zu einem Rückgang der Rendite auf 2,3 Prozent. Auf Seiten der Unternehmensanleihen konnte der europäische iBoxx EUR Corporate Bond Index einen deutlichen Kursanstieg in Höhe von 1,2 Prozent verzeichnen.

EUR/USD

Seit November 2023 bewegte sich das Währungspaar EUR/USD in einer Bandbreite von 1,07 bis 1,095 US-Dollar pro Euro. Auch im vergangenen Monat März wurde dieser Korridor nicht verlassen, obwohl der Wechselkurs mit einer Notierung in Höhe von 1,094 kurzzeitig am oberen Ende gehandelt wurde. Eine Korrektur verhinderte jedoch einen weiteren Anstieg und somit notierte das Währungspaar zum Monatsende bei 1,079 EUR/USD. Auf Monatssicht musste somit eine leichte Abschwächung in Höhe von 0,1 Prozent für den Euro ausgewiesen werden.

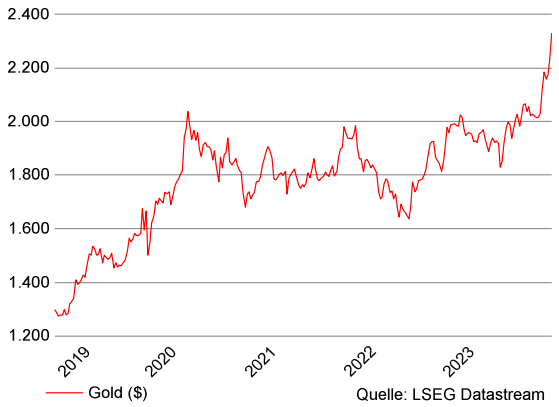


Rohstoffe



Im vergangenen Monat März führte der Preis für ein Barrel der Rohölsorte Brent seinen steigenden Trend weiter fort. Ausgelöst durch die weiter anhaltenden geopolitischen Risiken verteuerte sich der Peis aus Monatssicht um rund 1,9 Prozent und beendete den Monat über der Marke von 85 US-Dollar. Über das erste Quartal des Jahres konnte somit eine Verteuerung von knapp 10,9 Prozent verbucht werden.

Auch das Edelmetall Gold konnte sich im vergangenen Monat deutlich verteuern und erreichte zum Monatsende ein neues Allzeit Hoch. Mit einer Notierung von 2.232 US-Dollar pro Feinunze konnte im Monat März eine positive Wertentwicklung in Höhe von über 9 Prozent ausgewiesen werden.



Ausblick

In den kommenden Monaten werden die Kapitalmärkte primär von den Statements und Zinsentscheiden der Notenbanken beeinflusst werden. Weitere bestimmende Faktoren stellen die anhaltenden geopolitischen Konflikte und die im November anstehende US-Präsidentschaftswahl dar.

Insbesondere die weitere Zinsentwicklung in Europa und den USA werden für das zweite Quartal des Jahres von zentraler Bedeutung für die Anleger sein, bis im Herbst der Fokus auf den Wahlkampf zwischen US-Präsident Biden und ex Präsident Trump gerichtet wird.

Kapitalmärkte im Überblick

Aktienmärkte	aktueller Kurs (09.04.2024)	Veränderung seit Jahresanfang 2024
Euro STOXX 50	5.030,13	11,25%
STOXX 600	508,80	6,22%
DAX	18.219,56	8,76%
Hang Seng (HK$)	16.828,07	-1,29%
Nikkei 225 (¥)	39.773,13	18,85%
S&P 500 ($)	5.202,39	9,07%
Dow Jones ($)	38.892,80	3,19%
NASDAQ ($)	18.100,19	7,57%
MSCI World ($)	3.412,04	7,66%
MSCI EM ($)	1.055,28	3,08%

Daten: Refinitiv; Eigene Darstellung

Rentenmärkte	aktueller Kurs (09.04.2024)	Veränderung seit Jahresanfang 2024
Rendite Bundesanleihe 2 J.	2,9130	0,62
RenditeBundesanleihe 10 J.	2,3920	0,36
Rendite US-Treasury 2 J.	4,7636	0,51
Rendite US-Treasury 10 J.	4,3877	0,54
		Renditeveränderung in Punkten
Bund-Future	132,3100	-3,58%
IBOXX	219,1001	-1,46%
IBOXX Euro-Corporates	224,6660	0,16%
Staatsanleihen EM	139,5772	-1,22%
Globale Hochzinsanleihen	460,0790	1,66%

Daten: Refinitiv; Eigene Darstellung

Rohstoffe / Edelmetalle in $	aktueller Kurs (09.04.2024)	Veränderung seit Jahresanfang 2024
Brent Crude Oil	90,53	17,51%
WTI Oil	86,45	20,66%
Gold	2.346,70	13,77%
Silber	27,95	17,65%
Palladium	1.061,03	-3,41%

Daten: Refinitiv; Eigene Darstellung

Währungen	aktueller Kurs (09.04.2024)	Veränderung seit Jahresanfang 2024
EUR/USD	1,0864	-1,56%
EUR/JPY	164,9600	5,99%
EUR/CHF	0,9817	5,72%
EUR/GBP	0,8566	-1,18%
Bitcoin in €	65.029,4442	71,20%

Daten: Refinitiv; Eigene Darstellung

Disclaimer

Die Stadtsparkasse Düsseldorf leistet mit den Informationen, die auf dieser Seite zusammengestellt sind, keinerlei Beratung im Hinblick auf den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder Derivaten. Die aufgeführten Statistiken, Zahlen und Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung durch die Stadtsparkasse Düsseldorf oder durch den jeweiligen Emittenten zum Kauf oder Verkauf der jeweiligen Wertpapiere, Geldmarktinstrumente oder Derivate dar. Wertpapiergeschäfte beinhalten Risiken, derer Sie sich bewusst sein sollten. Zu einer auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Anlageberatung bedarf es eines separaten Gespräches. Wertentwicklungen der dargestellten Finanzprodukte in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Der Preis oder der Kurs der dargestellten Finanzprodukte können zukünftig steigen oder fallen. Die Stadtsparkasse Düsseldorf übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben!